

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Datum: 01. November 2020
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Bibeltext/e 2. Petrus 2, 1-19
Schriftlesung 4. Mose 22, 15-31ff
Predigttitle: Pass auf wem du folgst

Hauptgedanken zusammengefasst:

Der heutige Predigttext ist kein Bibeltext über den man gerne eine Predigt schreibt – vielleicht auch nicht so gerne eine Predigt hört. Heute steht also quasi kein französisches Brioche vor uns sondern eher ein walliser Roggenbrot das gut gekaut und verdaut werden muss. Petrus ist sein Vermächtnis wichtig, und dass die Gemeinde über seine Lebenszeit hinaus gewarnt ist vor Irrlehrern und Irrlehren. Petrus schreibt diesen Brief nicht um andere Menschen bloßzustellen und es geht ihm nicht darum, Lehrer, Prediger die ihm nicht so sympathisch sind klein zu machen. Es geht ihm darum die Gemeinde/n vor Irrlehrern und ihren Irrlehren zu warnen.

- Wenn von Irrlehrern die Rede ist, habe ich keine verdeckte und geheime Liste von Personen und Namen über die ich nun rede
- Warnt Petrus davor den genannten Irrlehrern zu folgen. Es besteht zweifelsfrei einen qualitativen Unterschied zwischen zuhören und nachfolgen.

1. Grundhaltungen von Irrlehrern vor denen Petrus warnt.

Das Auftreten von Irrlehrern war, zumindest bis zurzeit in der Petrus lebte, nichts Außergewöhnliches sondern, alltäglich und wiederkehrend. Wenn ich Petrus richtig verstanden habe, redet er bei Irrlehrern nicht zuerst darüber welche Teile ihrer Lehre und ihrer Aussagen falsch sind, oder wo sie auch etwas „wahres“ sagen. Petrus beurteilt nicht zuerst den „Output“, also das was sie von sich geben, sondern, das wo ihr Leben gegründet ist: In Christus oder fern von Christus. Das fordert heraus und provoziert uns.

Das Grundproblem der Irrlehrer von denen Petrus hier spricht ist nicht eine unterschiedliche Nuance oder Sicht beim Verstehen von Glaubensinhalten. Petrus geht tiefer, an die Wurzel bei seinem Brief. Er schreibt; das Grundübel ist das, dass die Irrlehrer als solche auftreten weil sie nicht auf dem Fundament von Jesus Christus stehen – obwohl sie scheinbar mehr oder weniger treffend „Evangelium“ verbreiten.

Einerseits geht es um Christus und seine Person die sie verleugnen. Also ob Jesus Christus „nur“ oder bestenfalls eine historische Person war, oder ob der DER Sohn Gottes, der Messias zur Erlösung der Menschen ist. Andererseits verleugnen sie nicht allein Christus in Person, sondern das, was er getan hat. Sie verleugnen was es Gott in seinem Sohn gekostet hat uns die Erlösung zu erwirken. Sie verleugnen den Preis und die Notwendigkeit der Erlösung und einer Entscheidung diese Erlösung anzunehmen.

Zwar können dann die daraus entstehenden Irrlehren, Aussagen, Reden, Predigten unterschiedlich daherkommen, beispielsweise durch das Ablehnen der jungfräulichen Geburt Jesu usw. Petrus geht tiefer und sagt; das Hauptproblem der Irrlehrer ist, dass sie sich nicht unter die Herrschaft Christi stellen, sie nicht wiedergeboren sind. Dürfen wir es noch weiterdenken?! Ist es dann denkbar, dass jemand mit bester „Theologie“ aber ohne Christus im Herzen, ohne Wiedergeburt ein Irrlehrer ist. Kann es sein, dass jemand mit unvollständiger und unausgereifter, lückenhafter oder einseitiger oder „einfältiger“ Theologie aber mit Christus im Herzen dann kein Irrlehrer ist – weil Christus in seinem Herzen ist? Darf man so fragen, etwas sagen?? Was wäre dann die Konsequenz für mein Leben? Petrus, wir reden hier von „nachfolgen“ und nicht von zuhören. Wo aber beginnt es, dass ich höre, zuhöre, angehöre? Wir vernehmen den Ruf: prüfe wem du folgst, nachfolgst und von wem du für dein geistliches Leben lernst! Vertraue nur jemandem für dein geistliches Leben, der Christus als Person und seine Erlösung nicht leugnet.

Bevor wir nun zu schnell unsere Liste im Herzen mit Namen machen und dieses oder jene Personen verurteilen, sei uns bei aller Warnung vor Irrlehrern eine Warnung für unser Herz gesagt. Es geht dabei niemals darum, dass Menschen nun **unsere** Vorstellung einer Bekehrung zu erfüllen haben.

Bekehrung, also das Ablegen des alten Menschen mit Busse und Sündenbekenntnis einerseits und das von neuem Geboren werden, so dass wir fortan nicht mehr uns selbst sondern für Christus leben passiert in ganz unterschiedlicher Form. Es ist nicht entscheidend *wie und wo* das geschieht, aber *dass* dies geschehen ist. **Wie sieht es bei uns aus? Können wir mit aller Gewissheit von uns sagen, dass wir Christus als unseren Herrn haben?**

Nur unser HERR sieht ins Herz – weder das Sitzen in einer Kirche – weder in einer Frei-Kirche oder einer Landes-Kirche entscheidet darüber ob wir wirklich Christen, wiedergeborene Christen sind, sondern allein, dass Christus in unser Leben gekommen und er unser HERR ist.

Weil aber Petrus weiß, dass wir nicht ins Herz der Menschen sehen und darüber urteilen können fragt, schaut er nach den Früchten. Bei den Irrlehrern wird erkennbar sein, dass es ihnen letztlich um sich selbst, ihren eigenen Gewinn, ihre Macht, ihren Einfluss, ihre Popularität geht. Letztlich ihre Habgier die sich auch in sexueller, finanzieller Art oder im Umgang mit Macht einerseits und Abhängigkeit von anderen durch sie zeigt. Wir können nur einem HERRN dienen: Christus oder nicht – dann aber sind wir nicht Gottes Kinder, sondern Kinder „des Fluches“.

Zugegeben; Gottes Macht und sein Wirken ist viel grösser und mächtiger als das der Irrlehrer und der Irrlehren. Er vermag sich auch durch falsche Lehrer und falsche Lehren zu bezeugen. Wo immer sein Wort 1:1 gelesen, gehört wird, vernommen wird, redet Gott – es ist ja sein Wort. Bei Bileam redete Gott sogar durch ein graues, pelziges Tier... Es ist gut, dass wir unseren Glauben nähren mit

Gottes Wort und von Menschen die in Christus leben und von und durch Christus prägen. Passen wir auf wem wir folgen!

2. Gott vermag die Gottesfürchtigen zu Retten die Ungerechten aber zu richten. Dabei schaut Petrus zurück; Gott handelte so an gefallenem Engel.

Die Irrlehrer werden ihrer Verurteilung vor Gott entgegengesehen – warum; insbesondere, weil sie nicht Kinder Gottes und darum verlorene Menschen sind. Wo das aber so ist muss jeder Mensch für seine Sünde und Sünden vor Gott grade stehen. Gerade das aber bringt uns ins Gericht – den wir können uns nicht vor Gott rechtfertigen. Aber ebenso vermag Gott den Gerechten zu retten! Er handelte so als er Noah mit seiner Familie, Noah den Verkündiger der Gerechtigkeit Gottes, bewahrte und rettete. Oder auch inmitten von Sodom und Gomorra den „gerechten Lot“ herausrettete. Ein paar Sätze aus der Predigt vom März über Lot: Lot gehörte, aus Gottes Sicht, warum auch immer, zu den Gerechten die zuerst aus der Stadt gerettet werden mussten bevor Gott sein Gericht über die Stadt kommen ließ. Ein Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Es stimmt, dass Glaube Früchte tragen soll. Aber hüten wir uns aufgrund dessen was WIR sehen, zu verurteilen. Lot, seine Frau und ihre beiden Töchter werden als Gerechte (in Gottes Augen) vom Engel selbst an der Hand aus der Stadt geführt. Lot war ein Gerechter vor Gott, so lautet das Urteil Gottes über diesen Mann. Wenn wir von außen sehen, so sehen wir viel viel, viel, viel fehlerhaftes, Verdorbenes und total verwerfliches! Gerechtigkeit vor Gott schaut jedoch nicht zuerst auf unser einwandfreies Tun (oder das exakte Unterlassen von falschen Dingen). Gerechtigkeit vor Gott fragt nach unserem Stand: Ob wir in Frieden oder in Feindschaft mit Gott leben. Bist du ein gerechter Mensch vor Gott? Das können wir nur durch die Umkehr zu Christus und indem er uns zu einem neuen Menschen macht. Römer 5,1 schreibt: *Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. 2 Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.*“ Petrus schliesst den Abschnitt mit V20ff ab. Dieser wird auf zweifache Weise verstanden: Zum einen wie es zum Beispiel Roger Liebi und andere lehren: der Text redet von den Irrlehrern; diese haben zwar einst Jesus erkannt und sahen das Heil in Griffweite, aber haben es nicht zur ihrem eigenen gemacht – sie sind nicht wiedergeboren. Demnach sind sie jetzt, da sie das Heil verachtet haben, noch schlimmer dran – und weil sie nicht Wiedergeborenen sind mit ewiger Gottesferne.

Zum anderen wie es zum Beispiel Arnold Fruchtenbaum und andere lehren: Ab V 20 redet Petrus nicht mehr von den Irrlehrern, Daniela20 sondern zu denen die ihre Opfer geworden sind. Demnach sind es zwar wiedergeborene Menschen die sich aber wieder einem Lebenswandel im Fleisch zugewendet haben. Dann müsste man „es geht ihnen Schlechter“ eher mit irdischem Nachteil im Sinn von „im irdischen Leben erfahren sie Gottes Züchtigung und

Not“ verstehen durch das sie Gott züchtigt und zur Busse ruft. Nöte als Reden und Rufen Gottes zur Umkehr – das ist in der Bibel nichts Unbekanntes. Für mich ist erstere Verstehensweise naheliegender. Wichtig: nicht jede Not und jede Krankheit ist Gottes Gericht über ungerechtes Leben – sondern Ergebnis und Auswirkung einer gefallenen Welt. Wo aber Christus in unser Leben kommt, kommt seine Gerechtigkeit und Erlösung nach und von aller irdischen Not und Krankheit - wir sind ja in ihm durch Glauben Gottes Kinder.

Aber deutlich gilt uns der Ruf: folge allein Jesus, verachte sein Heil nicht und ergreife es, wo du von seinem Weg abgeirrt und auf dem Weg der Irrlehrer getreten bist, kehre um und tue Busse. Was dein geistliches Leben betrifft; vertraue Christus und Menschen die in und durch in Leben und Wirken.

Bibelstellen:

2. Petrus 2, 1-9 – 14-19 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die verderbliche Irrlehren einführen und **verleugnen den Herrn, der sie losgekauft hat**; die werden über sich selbst herbeiführen ein schnelles Verderben. 2 Und viele werden ihnen folgen in ihren Ausschweifungen; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. 3 Und aus Habsucht werden sie euch mit erdichteten Worten zu gewinnen suchen. Das Urteil über sie wirkt seit Langem, und ihr Verderben schläft nicht. 4 Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle gestoßen und übergeben, damit sie zum Gericht aufbewahrt werden; 5 und hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte mit Noah, dem Prediger der Gerechtigkeit, nur acht Menschen, (...) 7 und hat den gerechten Lot errettet (...) **9 Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber aufzubewahren für den Tag des Gerichts, um sie zu strafen, 10 am meisten aber die, die nach dem Fleisch leben in unreiner Begierde und die Macht des Herrn verachten.** (..)

V14 Die Irrlehrer haben nur Augen für die Ehebrecherin, sind unaufhörlich bereit zur Sünde, locken leichtfertige Seelen an, **ihr Herz ist getrieben von Habsucht – Kinder des Fluchs! 15 Sie verlassen den richtigen Weg und gehen in die Irre und folgen dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, 16 aber zurechtgewiesen wurde wegen seiner Übertretung: Das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten. 17 Sie sind Brunnen ohne Wasser und Wolken, vom Wirbelwind umhergetrieben, ihr Los ist die dunkelste Finsternis. 18 Denn sie reden stolze Worte, hinter denen nichts ist, und locken durch ausschweifende fleischliche Begierden diejenigen an, die gerade erst denen entronnen waren, die im Irrtum leben, 19 und versprechen ihnen Freiheit, obwohl sie selbst Knechte des Verderbens sind.** Denn von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.